

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 4 (1864)

Heft: 1

Artikel: Abonnements-Einladung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerinnen weit höhere Forderungen gestellt werden, als früher, offenbar zu gering ist, so wurde in dem Gesetzesvorschlage vom 10. November 1862, betreffend die Besoldungserhöhung der Lehrer und Lehrerinnen, die Mindestbesoldung per Klasse auf Fr. 80 beantragt.

Die Arbeitsschulen, zu deren Besuche die Mädchen vom zurückgelegten 10. Altersjahr an verpflichtet sind, zählten 10,616 Schülerinnen. Die durchschnittliche Kinderzahl beträgt in einer Arbeitsschule 36, in einer Klasse 20. Zur Fortbildung der bereits angestellten Lehrerinnen dienten die in allen Bezirken nach reglementarischer Vorschrift eingeführten Konferenzen, in denen theils Übungen in den schwierigeren Handarbeiten vorgenommen, theils pädagogische Fragen mündlich und schriftlich behandelt wurden.

Eruennungen.

A. Definitiv:

Leipzig, Oberschule: Hrn. Chr. Steuri von Leipzig.

Emdthal, Unterschule: Hrn. Joh. Kernen von Reutigen, gew. Lehrer zu Kirchberg.

B. Provisorisch.

Röschenz, kathol. Unterschule: Herrn Abbe Mouttet, Vikar, provisorisch bis 31. März 1864.

Liesberg, Unterschule: Hrn. Xaver Steiner v. Liesberg, prov. bis 1. Okt. 1864.

Steinenbrünnen, Unterschule: Ingfr. Elise Röthlisberger von Langnau. prov. bis 1. Oktober 1864.

Rüggisberg, Unterschule: Ingfr. Anna Elise Schneider von Seeberg, prov. bis 1. Mai 1864.

Moos, Unterschule: Ingfr. Anna Elise Schwarz von Bowyl, provisorisch bis 1. Mai 1864.

Tannenlenen, 3. Klasse: Ingfr. Amalie Mathys von Rütschelen, provisorisch bis 30. April 1864.

☞ Abonnements - Einladung. ☝

Der „Berner Schulfreund“ beginnt mit dem 1. Januar 1864 seinen vierten Jahrgang und wird wie bisher monatlich zweimal erscheinen. Umfang und Haltung desselben bleiben unverändert. Indem wir auf das reichhaltige Inhaltsverzeichniß hinweisen, laden

wir unsere bisherigen Abonnenten, wie auch andere Lehrer und Schulfreunde zu allseitiger Betheiligung freundlichst ein.

Wer das Blatt nicht behalten will, wird ersucht, die erste Nummer des neuen Jahrgangs mit Namensunterschrift zu refüiren; geschieht dies nicht, so wird der Betreffende als Abonnent für das 1. Semester 1864 betrachtet.

Der Preis des Blattes beträgt Fr. 3 für ein Jahr und Fr. 1. 50 für 6 Monate; dazu kommen noch je Rp. 20 Postgebühr. Bestellungen nehmen entgegen alle Postämter, in Bern die Expedition und in Steffisburg

Die Redaktion.

In der Schreibmaterialien-Handlung von K. J. Wyss
in Bern (neues Postgebäude) und Thun ist stets vorrätig:

Beste schwarze

Kanzleitinte,

welche nicht nur gleich schön schwarz macht, sondern auch gut aus der Feder fließt, fast keinen Saz hinterläßt und bis in die fernsten Seiten dauerhaft bleibt; Preis die Halbmäz Fr. 1, mit Glas Fr. 1. 20. Für wichtige Aktenstücke und in Protokolle &c. sollte keine andere Tinte gebraucht werden. Viele grözere Kanzleien in der Schweiz bedienen sich schon lange dieser nur durch mich zu beziehenden Tinte.

Gute brauchbare Bleistifte

in Cederholz, die beim Spicken nicht abbrechen und bereits von mehrern Lehrern als Zeichnenstifte gebraucht werden, verkaufe per Dutzend à nur 40 Ct., feinere à 50, 60, 70 Ct., Fr. 1 bis Fr. 3, letztere die allerfeinsten Faber.

Daneben ist mein Lager in Schreibpapier, Schreib- und Zeichnungsmaterialien reichlich assortirt und sind die Preise auf's Billigste gestellt.

Berantwortliche Redaktion: B. Bach, in Steffisburg.

Druck und Expedition: Alex. Fischer, in Bern.